

Therapiearbeit nur noch in Oerrel

JK, 30.06.2007

Haus Niedersachsen: Neues Konzept

Von Michael Koch

Oerrel. Rein zahlenmäßig soll der Personalstand von 2003/04 in Oerrel jetzt wieder erreicht sein, in Emmen sind immerhin noch 10 von ursprünglich 22 Mitarbeitern beschäftigt – sagt der neue Geschäftsführer des Hauses Niedersachsen, Ralf Leichert. Es sind jedoch nicht alles Vollzeitkräfte.

Ehemalige Patienten, Interessierte und Selbsthilfegruppen trafen sich gestern in der Fachklinik für Suchterkrankungen in Oerrel, um sich aus erster Hand über die Veränderungen unter der neuen Geschäftsleitung zu informieren. Der bisherige Geschäftsführer Martin Gabka war Ende März ausgeschieden, laut Leichert „wegen Krankheit“.

„Das neue Konzept fängt an zu greifen“, sagte der neue Geschäftsführer vor den Gästen und spielte dabei auf den momentan komplett ausgebuchten Standort in Oerrel an. „Die 67 Betten sind alle belegt“, hieß es. Allerdings kam der Geschäftsführer auch auf die schweren Wochen und Monate zu sprechen, die das Haus und seine Mitarbeiter hinter sich haben. Der Klinikbetrieb im Zweitsitz Emmen beispielsweise musste komplett eingestellt werden. Mitarbeiter hätten zum Teil auf

ihr Gehalt verzichtet. „Das Haus Niedersachsen arbeitete nicht mehr wirtschaftlich“, so die Begründung. Jetzt findet die eigentliche Therapiearbeit nur noch in Oerrel statt, in Emmen wird Suchtkranken ein betreutes Wohnen angeboten. Dort sind derzeit 19 Bewohner untergebracht. „Das ist eine gute Auslastung, wenn man davon ausgeht, dass unser Angebot erst seit April gilt“, sagt Heimleiter Holger Meyer. Die Idee, Emmen weiter als Wohnheim zu betreiben, sei

zusammen mit den Angestellten gefällt worden. Außer in Emmen hat sich aber noch mehr geändert. Die Federführung liegt seit 1. April nicht mehr in den Händen der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), sondern neuerdings bei den Rentenver-

sicherungen Braunschweig und Hannover.

Ob sich dadurch langfristig etwas an den Therapiekonzepten ändern wird, vermochte Leichert noch nicht zu sagen. Lediglich die Idealbedingungen, von denen die Trägerschaft ausgehe, verdeutlichte der Ökonom den Gästen anhand eines Beispiels. „Jemand, der 15 Jahre oder länger arbeitslos ist und zu uns kommt, soll nach 12 Wochen Therapie wieder Arbeit finden“, so das Ziel. Und auch wenn das Beispiel schier nicht realisierbar sei, soll es doch als Ansporn die-



Der neue Geschäftsführer Ralf Leichert kommt aus Isenbüttel.



Das Haus Niedersachsen, hier der Standort Oerrel. Fotos: Koch

nen und letztlich als Orientierung. Leichert machte abschließend darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, den Menschen im Haus Niedersachsen eine Basis zu geben, um sie wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

FÜHRUNGSWECHSEL

Über Ralf Leichert

Der neue Geschäftsführer des Haus Niedersachsen, Ralf Leichert, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Der 44-jährige Ökonom steht der Einrichtung bereits seit 2003 beratend zur Seite. Das Ziel des Isenbüttelers ist es, die Klinik wieder wirtschaftlich zu machen.